Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 126 (1984)

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Riassunto

Il pratico si vede spesso nella situazione di dover trattare un cavallo che sta per partecipare ad un concorso. Per vari motivi il veterinario non può portare la responsabilità per un risultato negativo di un eventuale controllo doping. La conoscenza dei tempi di eliminazione dei medicamenti facilita il lavoro del veterinario; una lista dei diversi medicamenti e dei loro tempi di eliminazione nell'urina può esser utile a tale fine.

Summary

The veterinary practitioner is often asked to treat a horse before an equestrian event. For different reasons, the veterinarian cannot assume the responsibility for a negative result of an eventual doping test. The knowledge of the elimination times of drugs helps; a list of various drugs and of their clearance-times is provided.

Literatur

Die Zahlen in der Tabelle stammen aus:

Australian Rules of Racing on drug use. Austr. Vet. J. *60*:7, 1983. – Agriculture Canada, Race Track Division. Schedule on Drugs 1983. – *Lambert M. B. T. and Evans J. A.:* Drug Clearance in the Racehorse: A Review. Irish Vet. J. *37,* 9–13 1983 (da Literatur)

Weitere Literatur ist zu finden in:

Tobin T., Blake J. W. and Woods Wm. E. (Eds.): Proc. 3rd Internat. Symposium on Equine Medication Control. Lexington, Ky. 1979. Publ. Univ. of Kentucky 1980. – Proceedings 4th International Conf. Control of the Use of Drugs in Racehorses, Melbourne 1981. Published by the Victoria Racing Club, Melbourne, 1982. – Proceedings 5th International Conf. Control of the Use of Drugs in Racehorses, Toronto 1983. To be published by Agriculture Canada.

Manuskripteingang: 12. November 1983

BUCHBESPRECHUNGEN

Die Tiere auf dem Schweizer Bauernhof, *H. Hofmann.* 288 Seiten, 430 Fotos, meist farbig, Format 19 × 23 cm, fest gebunden mit laminiertem Schutzumschlag. AT Verlag. Preis Fr. 39.80/ DM 44.—/öS 348.—.

Schon zum dritten Mal kann man ein Buch ankündigen, dessen Verfasser ein schweizerischer Kollege ist. Heini Hofmann, geboren in Uetendorf am 28. Juli 1938, betätigte sich zuerst als Journalist und Reporter, studierte in Bern Tiermedizin (Fachexamen 1964), um sich dann als Zootierarzt und Tiergärtner zu spezialisieren. Nach einem Aufenthalt in Südamerika wurde er Tierarzt am Zoo Basel, war vorübergehend in der Lebensmittelhygiene tätig und später als Tierarzt des Schweizer Nationalcircus Knie und Leiter des Rapperswiler Kinderzoos und Delphinariums. Heute wirkt er als freier Wissenschaftspublizist.

Das Buch im Format von 19 × 23 cm, 288 Seiten und 430 vorwiegend farbige Fotos umfassend, gebunden und mit attraktivem Schutzumschlag, ist vom Verlag des Aargauer Tagblattes in hervorragender Weise betreut worden. Der bekannte Tiergärtner Prof. H. Hediger hat ein sympathisches Vorwort beigesteuert.

Um es gleich vorwegzunehmen: das Buch ist ein Schuss ins Schwarze und man spürt Seite für Seite, dass es nicht (wie leider nicht so wenige durch Aufmachung blendende Tierbücher) von einem Journalisten zusammengeschrieben wurde, der die «Liebe zur Sache» vielleicht erst kürzlich entdeckte, sondern von einem Fachmann; einem Fachmann aber, der sich sein Verhältnis zum Tier nicht durch das Fachwissen verbauen lässt.

Ein Extrakt aus dem detaillierten Inhaltsverzeichnis soll die Fülle der behandelten Themen aufzeigen: Wie ich auf das Tier kam; Vom Wildtier zum Haustier (eine knappe Geschichte der Domestikation); Das Nutztier und wir (mit einer offenen Diskussion der Tatsache, dass das Nutztier eben für des Menschen Nutzen gehalten wird, einschliesslich seiner Opferung für den Fleischtopf); Pferdezucht hat wieder Wind im Segel (wobei die leidige Tatsache, dass dies z. T. durch den «Missbrauch» des Pferdes als Fleischlieferant bedingt ist, nur sehr verschämt angedeutet wird: Seite 83 unten rechts!); Schweizer Viehzucht – ein Qualitätsbegriff; Mich kennen, heisst mich lieben, meint das Schwein; Ein Leben für Gigots und Wolle; Helvetia und die sieben Geisslein (wir haben 7 einheimische Ziegenrassen); Kaninchen, die lustigen Hoppler mit der Hasenscharte; Geliebtes Federvieh – Haustiere mit grösstem Rassenreichtum; Honigbienen – kleinste Haustiere mit grossem Nutzen; Wie die Schweizer auf ihre Hunde kamen; Das bekannte und unbekannte Haustier Katze.

Die Bebilderung ist reichhaltig und sehr gekonnt gewählt, von kleinen Insets und Graphiken bis zu prächtigen zweiseitigen Farbtafeln (so etwa der sympathische Bergamasker Schafhirt Seite 278/279).

Man ist der Versuchung entgangen, durch Bilder zu blenden; alles ist sachlich und informativ richtig gewichtet, im guten Sinne sparsam. Dazu gehören auch die 9 Rassetafeln, die eine rasche Übersicht erlauben.

Der Text ist flüssig geschrieben und trotz des burschikos-journalistischen Stiles (der vielleicht den Fachmann gelegentlich eher stört als das breite Publikum, und ein solches ist dem Buch sehr zu wünschen) dicht mit Information gepackt. Zum Glück bewahrt den Autor seine bernische Herkunft im allgemeinen vor «bundesdeutschen» Ausrutschern wie «blitzgescheite Tiere, die . . .goldrichtig reagieren» (Seite 269). Über einen fachlichen Lapsus musste natürlich (déformation professionnelle!) der Rezensent stolpern: die «schwarze Substanz» (Substantia nigra) liegt im Mittelhirn, nicht in der Grosshirnrinde und die andern Säuger besitzen diesen Kern ebenfalls, nur sind seine Nervenzellen wenig oder nicht melaninhaltig (Seite 214). Die ganze Philosophie um Hirngewichte und «Menschwerdungschancen» ist überhaupt ein glitschiges Parkett. Der Tümmler hat nicht nur 1700 g Gehirn, sondern wiegt selber bis gegen 500 kg. Das Mäuschen steht mit seinem relativen Hirngewicht besser da! – Dies ist nur freundschaftliches Gemecker und soll dem Text keineswegs abträglich sein.

Heini Hofmanns «Tiere auf dem Schweizer Bauernhof» ist ein Buch, das uns bisher gefehlt hat und das alle ansprechen und befriedigen wird, die berufliche oder sentimentale (oder gar beide!) Beziehungen zu unseren Haustieren haben. Es ist ihm – vor allem auch wegen seines zwar vergnüglich dargebotenen, aber seriösen Informationsgehaltes – weiteste Verbreitung zu wünschen. In dieser Richtung ist schon etwas Erstaunliches geschehen: die Biokema S.A. in Lausanne hat den Band ihren tierärztlichen Kunden zum Geschenk gemacht. Eine beherzigenswerte Art, sich in Erinnerung zu rufen. Viele Kollegen werden es nicht dabei bewenden lassen, sondern das Buch ihrerseits erwerben und weiterschenken. Es verdient dies!

R. Fankhauser, Bern

Plant Poisoning in Animals. A bibliography from the world literature, 1960–1979. Compiled by *M. R. Hails and T. D. Crane.* Commonwealth Agricultural Bureaux, 1983.

Diese Bibliografie enthält 3206 Referenzen aus der Weltliteratur der Jahre 1960–1979 über giftige Pflanzen. Definiert sind giftige Pflanzen als solche, die einen negativen Einfluss auf die Gesundheit der Tiere haben, oder die Faktoren enthalten, welche die tierische Leistung hemmen oder sich negativ auf die Fruchtbarkeit auswirken.

Einleitend sind Arbeiten aufgelistet mit allgemeinen Angaben über giftige Pflanzen und über die wichtigsten toxischen Prinzipien. Dann folgen die Hinweise geordnet nach der Pflanzensystematik. Verzeichnisse der zitierten Pflanzen in alphabetischer Reihenfolge und solche, die nach Tierarten und Ländern gegliedert sind, erleichtern das Auffinden interessierender Arbeiten.

Dieses Literaturverzeichnis ist für den Kliniker, Toxikologen und Tierernährungsspezialisten sehr wertvoll. Dem praktizierenden Tierarzt dient es nur, wenn er leicht Zugang zur zitierten Literatur hat.

M. Wanner, Grangeneuve